

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 5 (1901-1902)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

während die Larven vier ungewöhnlich große Drüsen besitzen. Nun beobachtete man, daß einige Ameisen die Blätter in die richtige Lage brachten und mit den Oberkiefern festhielten, dann kamen andere Ameisen in großer Zahl, jede trug eine Larve mit sich und fuhr mit dem Kopfende derselben von einem Blattrande zum andern. Wo der Mund der Larve das Blatt berührte, erscheint ein Gespinstfaden, der an dem Blatte festklebt. In dieser Art fahren die Ameisen so lange fort, bis die Blattränder fest verbunden sind, wobei die Fäden einen filzigen, papierähnlichen Stoff bilden. Auch als Falle für eine andere Art, mit der sie im Kriege leben, sollen die Oecophylla, wieder mit Hilfe ihrer Larven, einen breiten Gürtel rings um ihren Wohnbau legen.

## Bücher Schau.

**Weltall und Menschheit.** Geschichte der Erforschung der Natur und Bewertung der Naturkräfte im Dienste der Völker. Herausgegeben von Hans Krämer in Verbindung von hervorragenden Fachmännern. Mit ca. 2000 Illustrationen. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. 100 Lieferungen à 60 Pfg. Die Zerstörung von Bergen durch vulkanische Ausbrüche und die Neubildung von Inseln durch die gleichen Ursachen bilden den durch die Ereignisse auf Martinique in hohem Maße aktuell gewordenen Inhalt der 4. Lieferung. Von hohem Interesse ist namentlich die große Faksimile-Reproduktion einer japanischen Darstellung aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: Das große Erdbeben in Jedo (Tokio) im Jahre 1650. Die Zerstörung eines Vulkan's der Molukken-Inseln durch eine Vulkaneruption im Jahre 1673, die Neubildung eines Vulkan's bei Pozuolo in Italien im Jahre 1538 und die 5-fache farbige Darstellung der Vergrößerung der Insel Nea-Kaimeni (Santorin-Gruppe) im Jahre 1806. Nicht geringeres Interesse haben die prachtvollen Darstellungen des Vesuv vor dem großen Ausbruch des Jahres 1767 und die Veränderungen eines Vulkankegels während einer großen Eruption nach den berühmten Darstellungen Sir William Hamiltons erregt. Als Extra-Beilage ist der in Text wie in Illustrationen gleich fesselnden 4. Lieferung eine vielfarbige Reproduktion einer Darstellung der Wohnstätten und des Lebens der Höhlenbewohner in der Eiszeit, als unserer frühesten Vorfahren, von denen sich authentische Spuren nachweisen lassen, gegeben. Die Entstehung und Tätigkeit der sogenannten logenden Seen, an denen namentlich Amerika reich ist, wurde neuerdings vielfach erörtert, nachdem der kochende See der Mont Souffrière auf St. Vincent plötzlich infolge der Vulkankatastrophe auf jener Antilleninsel verschwunden ist. Mit besonderem Interesse liest man nun in der 5. Lieferung die Schilderung, welche Professor Sapper auf Grund seiner eigenen Beobachtungen von dem kochenden Milchsee (im Poas-Krater in Costa Rica) giebt. Die Tätigkeit dieses Milchsees, der nach Art der Geyser in bestimmten Zwischenräumen seine milchartige giftige Flüssigkeit durch gewaltige Schlammeruptionen und Gasexplosionen trübt, wird in fesselnder Weise durch eine der originellen farbigen Klappenbeilagen (Darstellung in neuem System) illustriert, die einen besonderen Anziehungspunkt der neuen Publikation bilden. In drei aufeinanderfolgenden Darstellungen sehen wir den See im Ruhezustand, die Entstehung des Schlammausbruches und die Explosion der unterirdisch angesammelten Gase, die jeden Ausbruch abschließt.

**Vom goldenen Überfluß.** Eine Auswahl aus neueren deutschen Dichtern für Schule und Haus. Im Auftrage und unter Mitwirkung der litterarischen Kommission der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg. Herausgegeben von Dr. J. Löwenberg. Preis gebunden 1 Mk. 60 Pfg. Voigtländers Verlag, Leipzig. Eine wirklich gediegene Sammlung, die wir kennen, die beste,

die es bis heute gibt, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch vervollständigung und Verbesserung möglich wäre. Beides könnte auf dem selben Raume erreicht werden, wenn die norddeutschen Dichter, darunter einige, die das Höchste noch nicht geleistet haben, etwas verkürzt und dafür noch einige süddeutsche, etwa G. Fischer, E. Ziel, Vierordt und auch der Schweizer Spitteler herbeizogen würden. Allein zugestanden muß werden, daß nichts Minderwertiges in dem Buche steht, daß ein Mann von sicherem Geschmack bei der Auswahl seines Amtes gewaltet hat, der, wenn er noch strenger richtet, in den folgenden Auflagen, die dem trefflichen Buche zu gönnen sind, das Vollendete leisten wird. Eine Sammlung, die sich weit über die bekannten Anthologien erhebt und die sich auch durch ihre einfache und schöne Ausstattung, sowie durch ihren billigen Preis empfiehlt. Das Buch enthält u. a. Gedichte von Annette von Droste Hülshoff, Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Klaus Groth, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Paul Heyse, Marie von Ebner-Eschenbach, Detlev v. Liliencron, Ernst v. Wildenbruch, Prinz Emil von Schönaiach-Carolath, Gustav Falke, Isolde Kurz, Jakob Loewenberg, Ferdinand Avenarius, Otto Ernst (Schmidt), Ricarda Huch, und von jedem Dichter wirklich das Beste.

**Die Völker der Erde.** Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Ceremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit etwa 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Schon die erste Lieferung läßt erkennen, daß hier die erste, auch den höchsten Ansforderungen entsprechende, allumfassende Völkerkunde vor uns liegt, die sich auf bildliche Dokumente von urkundlicher Treue stützt. Welche Fülle der Gesichter, der merkwürdigen Erscheinungen, von denen uns die eine oder andere wohl schon vertraut sein mag, die aber hier in sorgfältiger Gruppierung und Ordnung nach ihrer wissenschaftlichen Zugehörigkeit vor uns treten. Das Wort, daß die Welt klein geworden sei, finden wir vollauf bestätigt, denn die entlegensten Erdteile werden uns durch fesselnde Schilderungen vor Augen gerückt, und einen treuen und zuverlässigen Begleiter hatte der Verfasser im Photographen, der mit sicherer Hand das festhielt, was im bunten Völkergemisch unsrer Welt durch Eigenart besonders hervorragt. Keine Phantasiegebilde werden hier geboten, wie sie wohl die Sensationssucht, die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Leser hervorgebracht haben, sondern wir finden durchweg Wiedergaben nach dem Leben, einige davon im Schnucke ihrer natürlichen Farben. So in der 1. eine arabische Frau, in der 2. einen südafrikanischen Medizinmann. Ein guter Gedanke war es, das Werk mit jenen Gebieten zu beginnen, in denen Deutschlands jüngst erworbene Kolonien liegen, mit Polynesien. Aus eigener Anschauung kann sich der Leser überzeugen, wie der Deutschen „neueste Landsleute“ aussehen, und er wird gewiß zugeben, daß sie gar nicht so übel sind. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, greifen in dem Werke Text und Bild vorzüglich ineinander. Die Illustrationen, Musterleistungen der Technik, sind durchweg charakteristisch für die einzelnen Gebiete unseres Erdteils, und in glücklichster Weise hat der Verfasser die Aufgabe gelöst, streng wissenschaftliche Auffassung mit einer anziehenden, allgemein verständlichen Darstellung zu verbinden. So wird denn hier zu ungewöhnlich wohlfeilem Preise ein vollstümliches Prachtwerk ersten Ranges geboten. Lieferung 2 und 3 führen uns schöne und häßliche Typen von Melanisten, Mikronesien und Neu-Seeland vor und machen uns mit den Sitten und Gebräuchen der betr. Volksstämme in Krieg und Frieden in anschaulicher und unterhaltender Weise bekannt.

**■■■■■ An die schweizerischen Künstler** richten wir das ergebene Gesuch, sich am Wettbewerb (s. 2. Seite des Umschlages) zu beteiligen.

Redaktion: Ad. Vöglin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Zürich.  
**■■■■■** Manuskriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf Vöglin in Küsnacht b. Zürich zu adressieren.